Heft 2/2015 · 23.Ausgabe

Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

Bamberger Kulturvielfalt

weitere Themen:

Lange Straße

Mahnmal zur „Hexenverfolgung“

Neuer Heimatpfleger

Kulturfestival

u.a.

Das Mehrgenerationen-Wohnhaus in Bamberg – Eine Vision lebt

Villa Kunigunde Stiftung selbst bewusst SEIN GmbH & Co. KG

In der Villa Kunigunde leben und arbeiten Menschen mehrerer Generationen in dem Bewusstsein, dass ein enges nachbarschaftliches Miteinander eine tragfähige Lebensgrundlage sein darf.

Das Wohnprojekt zeigt, dass eine Kultur des selbstbestimmten und gleichzeitig mitverantwortlichen Zusammenlebens dauerhaft möglich ist. Werte, die früher selbstverständlich waren, werden hier gelebt und wiederbelebt. Die Bewohner unterstützen sich nach besten Kräften im Alltag, bei besonderen Anlässen oder auch in kritischen Situationen.
Auch das ökologische und nachhaltige Wirtschaften trägt diese Gemeinschaft.

Die Gemeinschaftsflächen und der parkähnliche Garten stehen auch für Veranstaltungen zur Verfügung, bei denen sich verschiedenste Gruppen treffen, austauschen oder gegenseitig unterstützen können.

Neben dem Aspekt des Miteinanders war und ist es zudem das Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zu erhalten.
Das Objekt bietet auf 1.000 qm Wohn- und Nutzfläche insgesamt zehn Wohnungen, Gemeinschaftsflächen, eine Arztpraxis und zwei kleinere Büroeinheiten. Der gemeinschaftlich genutzte, parkähnliche Garten umfasst ca. 4.000 qm.

Die Villa Kunigunde genießt eine überregionale Vorbildfunktion und dient als Ideengeber für ähnliche Initiativen. Erfahrungen werden deshalb gerne an Interessierte weitergegeben.

Im Juni 2015 ist das Projekt in die Trägerschaft der gemeinnützigen Stiftung „selbst bewusst SEIN“ überführt worden.
Der Fortbestand der Villa Kunigunde kann somit über Generationen hinweg gewährleistet werden.

Villa Kunigunde Stiftung selbst bewusst SEIN GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Renate Rupprecht, Manfred Lamm
Mittlerer Kaulberg 38, 96049 Bamberg
Tel. 09 51 / 50 90 316
Mail: villa-kunigunde@bnv-bamberg.de
Web: www.villa-kunigunde.bnv-bamberg.de

Stiftung selbst bewusst SEIN
Vorstandvorsitzender: Manfred Lamm
Promenadestr. 19, 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 30 20 76 19 oder 0172 / 5114 376
Mail: info@stiftung-selbstbewusstsein.org
Web: www.stiftung-selbstbewusstsein.org

Dieses gemeinnützige Projekt zum Anfassen können Sie mit kleinen oder größeren Beträgen unterstützen. So leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum MiteinanderSEIN.
Ihre Zustiftung ist im Rahmen des § 10 b EStG steuerlich begünstigt.

Konto Stiftung selbst bewusst SEIN
bei der Sparkasse Bamberg
IBAN: DE62 7705 0000 0302 4338 00
BIC: BYLADEM1SKB
Verwendungszweck:
„Zustiftung Villa Kunigunde“

STIFTUNG selbst bewusst SEIN
Wir fördern eine Kultur des SEINS
www.stiftung-selbstbewusstsein.org

Liebe Mitglieder im Bürgerverein Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

der Höhepunkt unseres zu Ende gehenden Vereinsjahres war, neben dem jährlich stattfindenden Antikmarkt, die Enthüllung des Mahnmals zur „Hexenverfolgung“ am 2. August. Die, dem Anlass angemessen, sehr würdevolle Veranstaltung setzte den Schlusspunkt unter ein jahrelanges Engagement vieler Menschen, dessen Hauptlast für den Bürgerverein von unserer Vorsitzenden Sabine Sauer getragen wurde. Unser Dank geht an Alle, die das Projekt unterstützt und vorangebracht haben, insbesondere die Spender sowie die Stadt und die Stadtwerke Bamberg für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Das Titelthema dieses Hefts ist eines, das uns schon immer viel Freude macht, in den letzten Jahren aber auch Anlass zur Sorge gibt: das bunte, vielfältige, hochwertige und von großem Engagement getragene Bamberger Kulturleben. Aufgrund jüngerer Ereignisse machen wir diese Sorge öffentlich und möchten damit zu einer Diskussion beitragen, die hoffentlich endlich auch dort stattfindet, wo sie wesentlich hingehört, nämlich im Stadtrat und bei der Stadtverwaltung und nicht nur hinter vorgehaltener Hand.

So viele Seiten – 32! – wie das vorliegende Heft hatte die Inselrundschau noch nie. Unsere gestiegene öffentliche Wahrnehmung zieht ein "mehr" an Themen nach sich, denen wir uns widmen. Bei vielen städtischen Vorhaben, die das Inselgebiet betreffen, werden wir ganz selbstverständlich um unsere Stellungnahme angefragt. Dafür möchten wir uns hier bedanken, auch wenn wir dem aus Zeit- und Kapazitätsgründen nicht immer nachkommen können. Ungebrochen ist auch das Wachstum unserer Mitgliederzahl: Sie hat sich seit 2005 mehr als verdreifacht, und wir steuern stark auf die 500 zu. Wir freuen uns über das dadurch zum Ausdruck gebrachte Vertrauen in unsere Arbeit; auch dies ist Anlass zu einem herzlichen Dankeschön. Für die 500. Mitgliedschaft gibt es übrigens einen attraktiven Preis. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 24.

Schon jetzt wünscht Ihnen Ihr Bürgerverein Mitte eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins Neue Jahr!

Reiner Dietz
Stellv. Vorsitzender
im Namen des Vorstands

Impressum

Inselrundschau, Heft 2/2015, 23. Ausgabe.
Die Inselrundschau erscheint kostenlos zweimal jährlich in einer Auflage von 6800 und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem bereit in Irmis Blumenhain, Schützenstraße 41 und im China Fan Imbiss, Fischstraße 9 (Am Kranen)

Erscheinungsdatum: 5. Dezember 2015
V.i.S.d.P.
Bürgerverein Mitte e.V., Sabine Sauer
Redaktion und Gestaltung
Bürgerverein Mitte e.V., Reiner Dietz
Titelgestaltung
www.hugodesign.de
Druck
Caro Druck, Strullendorf

Anzeigen
anzeigen@bvm-bamberg.de
www.bvm-bamberg.de/pdf/ir-mediadaten.pdf

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können als pdf-Dateien von unserer Internetseite heruntergeladen werden.
Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Kontakt

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
% Sabine Sauer
Weide 7
96047 Bamberg
Telefon 0951-602562
vorstand@bvm-bamberg.de

Titelfotos: www.timhufnagl.de, Helga Brauner, www.bambergerkurzfilmtage.de, www.bamberg-liest.de, Trio plus, www.kontakt-bamberg.de (Guido Apel, Tobias Mrzyk), www.aktive-mitte.de, Theater im Gärtnerviertel (Werner Lorenz)

Beiträge

Vielfalt erhalten!	4
Mahnmal zur „Hexenverfolgung“	8
kontakt - das Kulturfestival	12
Obstgeschäft Geiger	15
Lange Straße - wie geht es weiter?	16
Gespräch mit OB Starke	18
Neuer Heimatpfleger	19
Rückblick und Vermischtes	20
Quartiersbüro der Sozialstiftung	22
Vereinsnachrichten und Veranstaltungen	24
Mitglied werden	30

Vielfalt erhalten!

Stadtmarketing darf lokalen Initiativen nicht schaden

Jedes Jahr, wenn uns die Arbeit für unseren großen Antikmarkt wieder einmal überrollt und manches Nervenkostüm bis an die Grenze strapaziert wird, frage ich mich, warum wir uns diese Menge an Arbeit und Aufwand eigentlich antun und ob wir die dabei generierten Geldmittel nicht viel einfacher durch Erhöhung des Mitgliedsbeitrags erzielen könnten. Es wäre aber nicht nur schade um den schönen Markt. Genau so wichtig ist die Wirkung nach innen für unsere Vereinskultur. Gemeinschaftsgefühl und Freundschaften entstehen oder werden gefestigt, und für manche ist die Mithilfe der Einstieg in eine Beirats- oder Vorstandstätigkeit und in die Übernahme von Verantwortung. Solche Initiativen gibt es in Bamberg in außergewöhnlich großer Zahl, im sozialen und kulturellen wie auch in anderen Bereichen. So wie der Bamberger Einzelhandel durch viele inhabergeführte Geschäfte bunt und interessant ist, so ist es unsere soziale und kulturelle Landschaft durch das Engagement vieler „von unten".

Innen- und Außenwirkung

Öffentliche Veranstaltungen und Vorhaben, ob es sich um ein Straßenfest, die Kurzfilmtage, das Bluesfestival, Canalissimo, den Betrieb der Fähre, „Bamberg liest" oder die Lichthöfe handelt, haben zwei Seiten: Die eine, vordergründige, ist die Wirkung nach außen, die Präsentation, die Wahrnehmung durch

Mithilfe beim Antikmarkt
Foto: BV Mitte

Gäste und Nutzer. Der zweite Aspekt bezieht sich auf die Frage, wer oder was dahinter steht, wer wie welche Leistungen erbringt, um das Ereignis überhaupt zu ermöglichen. Viele meinen, dass man am Flair spürt, ob es sich dabei um ehrenamtlich Tätige mit Herzblut oder um Profis handelt, denen es um Erwirtschaftung von Gewinn oder andere, nicht unbedingt in der Sache selbst liegende Effekte geht. Hierüber mag man geteilter Meinung sein. Unstrittig ist aber: Das meistens enorme und manchmal fast unglaubliche Engagement wirkt persönlichkeitsbildend in einer Weise, die unser demokratisches Zusammenleben nicht nur bereichert, sondern dafür unverzichtbar ist. Es lässt Menschen über den Tellerrand der eigenen Interessen schauen und schafft Solidarität und Verbindlichkeit. Und es entstehen Verflechtungen zwischen verschiedenen Initiativen, man hilft sich gegenseitig mit Rat und Tat und entwickelt gemeinsame Ideen. Auch die Bedeutung solcher Verflechtungen für unser Gemeinwesen dürfte kaum überschätzt werden.

Großevents und „kleine" Initiativen

Große, von professionellen Agenturen durchgeführte Events und hochwertige, von bürgerschaftlichen Initiativen ehrenamtlich gestaltete Veranstaltungen müssen sich nicht stören. Beide können sich gegenseitig befruchten, so wie kleinere Einzelhandelsgeschäfte von attraktiven Magnetbetrieben großer Ketten profitieren können und umgekehrt. Das muss dann allerdings gewollt sein und in die Planung gezielt einbezogen werden. Und hier beobachten wir in Bamberg seit Längerem eine Entwicklung, die wir für fatal halten und die nicht in unser aller Sinn sein kann.

Die Rolle von Stadtmarketing

Der mit städtischen Geldern geförderte Verein „Stadtmarketing Bamberg e.V." hat u.a den satzungsgemäßen Zweck, „das Kulturleben nachhaltig zu steigern" und beschreibt als ein Ziel der eigenen Arbeit die „Stärkung ehrenamtlicher und gemeinnütziger Einrichtungen in Bamberg". Kulturinitiativen aller Art müssten in Stadtmarketing (StaMa) also einen potenten Verbündeten haben. Die Realität hat sich über die Jahre leider anders entwickelt. Das Ziel der Steigerung

des Kulturlebens wird sehr einseitig interpretiert, nämlich als *Bereitstellung* eines teilweise hochwertigen Angebots, das für die Gäste meistens kostenlos ist. Um es plakativ auszudrücken: Hier ist eine professionell arbeitende Eventagentur entstanden, die auf Fördermittel und logistische Unterstützung durch die Stadt Bamberg und weitere Quellen in einem Umfang zurückgreift, von dem andere nur träumen können. Die Problematik, die sich daraus für aktive, oft alt eingesessene Vereine ergibt, wird im Rathaus und im Stadtrat entweder nicht erkannt oder ignoriert.

Probleme der Gratis-Kultur

Das – prinzipiell wünschenswerte – kostenlose Bereitstellen von Kulturangeboten wie beim Blues- und Jazzfestival hat für die „Kleinen" auch problematische Auswirkungen. Denn wie will beispielsweise ein Club seinen Gästen plausibel machen, dass er für das Konzert einer engagierten Band aus der Region einen angemessenen Eintritt verlangen muss, während am Maxplatz und anderswo reihenweise Bands zum Nulltarif zu genießen sind?

Stadtmarketing hat eine dienende Funktion

StaMa darf keine verdrängende, sondern muss eine dienende Funktion wahrnehmen, an den Interessen der Bamberger Wirtschaft und der hiesigen Kulturschaffenden ausgerichtet und nicht an den eigenen. Nur dadurch ist die öffentliche Subventionierung zu rechtfertigen. Wenn man konsequent in diese Richtung denken würde, wären

Foto: www.bamberg-liest.de

Konflikte wie der aktuelle um das unter Mitwirkung von StaMa veranstaltete große Literaturfestival Anfang 2016 vermeidbar. Zur Erinnerung: Bei der Planung des mit einer enorm hohen Summe an öffentlicher Förderung (laut Sitzungsvortrag im Kulturausschuss des Kreistags wurden insgesamt 110.000€ beantragt) konzipierten Festivals hätte man sich eine effektivere und auf mehr Respekt vor dem bereits Bestehenden („Bamberg liest") beruhende Abstimmung gewünscht. Auch die Tatsache, dass das Festival parallel zu den lange eingeführten Bamberger Kurzfilmtagen stattfinden soll, wird allgemein nicht als vertrauensbildende Maßnahme angesehen.

Beispiele: Kurzfilmtage und „Bamberg liest"

Es ist oft gar nicht viel, was ehrenamtlich Engagierte an Unterstützung benötigen. Viel ist schon getan, wenn man sie in Ruhe arbeiten lässt und keine unnötigen Steine in den Weg legt; sie werden ja weitgehend von ihrer Leidenschaft für den Gegenstand getragen. Gerade diese Form der Motivation ist aber besonders verletzbar: Wichtig sind Wertschätzung und Interesse; eine „hoppla, jetzt komm' ich, alles wird gut"-Mentalität ist dagegen fatal.

Satte 3.200 Stunden werden jedes Jahr ehrenamtlich für die Bamberger Kurzfilmtage und damit für uns alle erbracht. Im kommenden Januar ist man nun damit konfrontiert, dass parallel beim Literaturfestival Tanja Kinkel, Donna Leon, Doris Dörrie und Martin Walser Lesungen halten. Die Absage der Kurzfilmtage wegen daraus entstehender unkalkulierbarer finanzieller Risiken konnte zwar abgewendet werden; was bleibt, ist aber eine erhebliche Irritation über die als erdrückend wahrgenommene Vorgehensweise. Beim ebenfalls gut eingeführten „Bamberg liest" sieht es nicht besser aus.

Foto: www.bambergerkurzfilmtage.de

Beunruhigung und Demoralisierung

Die Wucht, mit der StaMa inzwischen auftritt, das als Geringschätzung und fehlender Respekt für das Bestehende wahrgenommene Vorgehen sorgt für erhebliche Beunruhigung in den Kreisen der sich für unser Kulturleben, aber auch weitere Bereiche unseres Zusammenlebens Engagierenden. Wir haben in anderem Kontext (im Nachgang zum Mediationsverfahren „Masterplan Innenstadt") erlebt, wie sich interessierte und wache Bambergerinnen und Bamberger mit einer Fülle an guten Ideen für unsere Stadt

nach wiederkehrender öffentlicher Beleidigung und Bloßstellung seitens StaMa resigniert ins Private zurückgezogen haben. Das ist in einer Gesellschaft, die eigentlich von Bürgerbeteiligung getragen sein sollte, unendlich bedauerlich. Es muss unbedingt verhindert werden, dass ein solches Gefühl der Demoralisierung sich im feinen Geflecht der Bamberger Kulturschaffenden ausbreitet. Das Resultat wäre eine Brot- und Spiele-Gesellschaft, die sich auf passiven Konsum reduziert und sich ansonsten aus Gemeinschaftsfragen heraus hält. Wollen wir das? Damit sind wir allerdings bei einer entscheidenden Frage gelandet.

Wer kontrolliert Stadtmarketing?

Bekanntlich ist der Bamberger Stadtrat dadurch, dass er StaMa e.V. jährlich mit einem Zuschuss unterstützt, ein Aufsichtsgremium für den Verein und hat somit die Möglichkeit bzw. die Verpflichtung, Einfluss auf die Ausrichtung der Tätigkeit zu nehmen und immer wieder zu überprüfen, ob sie im Sinn des Gemeinwesens ist. Und ebenso bekannt ist, dass der von StaMa angestellte Geschäftsführer nicht nur im Stadtrat sitzt, sondern als Vorsitzender der SPD-Fraktion und als einer der GroKo-Sprecher (mit jeder Menge an Ausschuss- und Aufsichtsratsposten) hier auch noch eine exponierte Stellung innehat. Wir haben die absurde Situation, dass der Kontrollierte sein eigener Kontrolleur ist. Diese Konstellation hätte weder entstehen dürfen noch dürfte sie aufrecht erhalten werden: Sie ist, wenn schon nicht illegal, dann doch mindestens illegitim. Leider sah und sieht die Stadtratsmehrheit hierin kein Problem und kastriert sich damit selbst. Der jährliche Zuschuss von mehr als 60.000€ wird nicht nur als Blankoscheck ohne Pflicht zu einer wirklich fundierten Rechenschaftslegung ausgestellt; es werden sogar Anträge, eine solche einzufordern, von der Mehrheit regelmäßig ausdrücklich abgelehnt, die somit für die bestehenden Verhältnisse verantwortlich ist. So weit, so traurig.

Und nun? Die Chance der CSU

Es stellt sich die Frage, wer in Bamberg das Verhältnis zwischen Koch und Kellner wieder in die richtige Ordnung bringt. Bei der SPD-Fraktion fällt einem angesichts der beschriebenen Situation, in die sie sich selbst gebracht hat, kaum mehr ein als *Ruhe in Frieden*. Die Schlüsselrolle kommt der CSU zu. Sie wird den Nachweis der Notwendigkeit ihrer Existenz als eigenständige und selbstbewusste Stadtratsfraktion erbringen müssen. Das ist eigentlich ganz einfach.

Reiner Dietz

● Wärme ● Wasser ● Wellness

50 Jahre jung

WOLFSCHMIDT HAUSTECHNIK GmbH

Heizung Klima Sanitär

Thorackerstraße 11 · 96052 Bamberg
Tel.: 0951/96522-0 · Fax: 96522-44

Störungsdienst 0171 / 771 45 35

Verstehen ist einfach.

sparkasse-bamberg.de

**Wenn man einen Finanzpartner hat,
der die Region und ihre Menschen kennt.**

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Bamberg

STADTWERKE BAMBERG

sichtBA

Wir kümmern uns um die zuverlässige Straßenbeleuchtung.
Rufen Sie uns an, wenn mal eine Laterne defekt ist: 0951 77-0.

Wir bewegen Bamberg.
www.stadtwerke-bamberg.de/**sichtBA**

Vergangenheit nicht vergessen

Einweihung des Mahnmals zur „Hexenverfolgung“ am 2. August 2015

Luftbild: Stadtarchiv Bamberg

Mit einem sehr würdevollen, von manchen als historisch empfundenen Festakt wurde das Mahnmal zur „Hexenverfolgung“ der Öffentlichkeit übergeben. Neben den hier abgedruckten Ansprachen von Sabine Sauer und Dr. Christian Lange erfolgte eine historische Einordnung durch Prof. Dr. Ulrich Knefelkamp. Bewegend war die Lesung des Junius-Briefs durch den Bamberger Schauspieler Eckart Neuberg; außerdem stellten die Künstler Miriam Giessler und Hubert Sandmann ihr Projekt vor. Die Mitglieder der Bamberger Symphoniker Holger Brust, Markus Mester und Johannes Trunk übernahmen mit historischem Instrumentarium und zeitgenössischer Musik die Umrahmung. Alle Beiträge und weitere Informationen stehen auf unserer Website unter „Projekte“ zur Verfügung.

Foto: Pressestelle Stadt Bamberg/Siebenhaar

Rede der Vorsitzenden des Bürgervereins Mitte e.V., Sabine Sauer:

Wer die Vergangenheit vergisst, ist dazu gezwungen, sie zu wiederholen.
(George Santayana, spanischer Philosoph)

Mit diesem Zitat des spanischen Philosophen George Santayana möchte ich Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, alle sehr herzlich zu diesem Festakt begrüßen, denn dieses Zitat beschreibt gut, warum der Bürgerverein Bamberg-Mitte sich dafür eingesetzt hat, in Bamberg ein Mahnmal zu initiieren, welches an die Verfolgung und grausame Ermordung von ca. 1000 unschuldigen Frauen, Männern und Kindern am Anfang des 17. Jahrhunderts erinnern soll.

Die „Hexenverfolgung“ in Bamberg – sie war tatsächlich bis vor wenigen Jahren ein vergessener Teil der Stadtgeschichte. Vielen Bambergern ist es bis heute nicht bekannt – aber: Bamberg war der Ort, an welchem vor allem in den Jahren 1612 bis 1630 die größte deutsche „Hexenverfolgung“, wohl die größte in Europa überhaupt, stattfand.

Und das Gebiet des Bürgervereins Bamberg-Mitte, d.h. die Stadtmitte war räumlich hauptsächlich betroffen. Zudem gab es neben der großen Zahl von Opfern auch noch ein einzigartiges „Malefizhaus“, also ein eigens errichtetes Foltergefängnis (....).

Die Epoche des „Hexenwahns“, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist auf unserer Stadtgeschichte eine schreckliche Narbe. Im Stadtbild sind jedoch keine sichtbaren Überreste der Verfolgungen geblieben. Nichts erinnert bis heute an diesen wichtigen Teil der Geschichte unserer Stadt. Aus Sicht des Bürgervereins darf Geschichte aber nicht teilbar sein, weil sie ein Teil unserer kulturellen Identität ist – auch und gerade der dunklen Seite muss man sich stellen und daraus lernen.

Der erste Anstoß, dass sich die Stadt Bamberg mit dem Thema „Hexen“ befassen soll, kam im Jahr 2007 von Herrn Ralph Klooß, welcher auf die einstige Existenz des Malefizhauses hinwies. In den Jahren 2009/10 wurde von Seiten der Stadt eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit der Aufarbeitung des Hexenwahns beschäftigen sollte. In diesem Zusammenhang wurden auch die zahlreichen Prozessakten – es sind gut 800 Verhörprotokolle erhalten – wissenschaftlich gesichtet. In 2012 organisierte diese Projektgruppe öffentliche Informationswochen mit unterschiedlichen Vorträgen, Führungen, Ausstellungen und Lesungen. Wie Sie wissen, war die Resonanz so überwältigend, dass kurzfristig größere Räume gesucht und Vorträge auch wiederholt angeboten werden mussten.

Foto: www.timhufnagl.de

Immer wieder hatte es zudem Anstöße aus dem Kreis der Bamberger Bürgerinnen und Bürger gegeben, die sich mit großem Nachdruck für eine Initiative zugunsten der Opfer des Hexenwahns eingesetzt haben. Dies hat den Bürgerverein Bamberg-Mitte veranlasst, die Aufstellung eines Mahnmals zu initiieren und einen Eigenanteil von 10.000.--€ bereitzustellen. Hierfür haben wir in 2013 einen Wettbewerb ausgelobt (....).

Es folgten mehrere Jurysitzungen, um von rund 180 Bewerbungen zunächst 6 Entwürfe in die engere Wahl zu nehmen und dann einen Sieger zu küren. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Mitglieder der Jury, die unzählige Stunden eingesetzt haben, um den besten Entwurf für das Mahnmal zu finden.

Warum, so werden Sie fragen, hat sich die Jury am Ende nahezu einstimmig für den Entwurf von Miriam Giessler und Hubert Sandmann entschieden? Entscheidend war letztlich die Idee, die dahinter steht: Die „Hexenverfolgung“ ist eine Brandnarbe auf der Haut der Geschichte der Stadt. Vielen Dank an Frau Giessler und Herrn Sandmann für diese treffende Idee und für die gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung (....).

Und woran soll das Mahnmal erinnern? Die Antwort ist einfach: zunächst an die 1.000 unschuldigen Opfer. Da die Hinrichtung in Form der öffentlichen Verbrennung als schmählicher Akt der Auslöschung gedacht war, sind wir es umso mehr

den Opfern schuldig, an sie und ihr Leid zu erinnern. Gleichzeitig soll das Mahnmal auch in die Zukunft reichen und uns auch heute mahnen – so haben wir es auf der Erklärungstafel formuliert – gegenüber jeder Form von Fanatismus, Machtmissbrauch und Diskriminierung wachsam zu sein.

Fotos (4): peter@enzenberger.de

Sehr geehrte Damen und Herren, es hat lange gedauert, bis wir auf breiter Basis als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt bereit waren, uns dieser Verantwortung zu stellen. Umso wichtiger ist es, dass an diese dunkelste Zeit der Bamberger Geschichte so breit wie möglich erinnert wird (...). Jetzt sind wir stolz, dass ein Gemeinschaftsprojekt auf vielen Schultern entstanden ist. Wir wünschen uns, dass die Erinnerung an das geschehene Leid dazu beiträgt, uns auch für bedenkliche Entwicklungen in der Gegenwart wachsam zu machen.

Als Bürgerverein haben wir es von Anfang an für sehr wesentlich gehalten, dass die Finanzierung dieses Mahnmals – die Gesamtkosten liegen bei 50.000.--€ - so breit wie möglich getragen wird.

Ich danke daher an erster Stelle den vielen Einzelspendern, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, dieses Mahnmal zu ermöglichen (...). Ich möchte an dieser Stelle einen Satz zitieren, den der größte Einzelspender uns gesagt hat: „Ich empfinde, was nicht häufig vorkommt, Bürgerstolz, dass dieses Mahnmal von so vielen finanziert wurde. Da wollte ich einfach mit dabei sein" (...)[1].

Last but not least begrüße ich für die Stadt Bamberg Herrn Bürgermeister Dr. Lange. Vielen Dank an die Stadt für die Zurverfügungstellung des Platzes, für die umfangreiche technische Hilfe bei der Aufstellung und für die vielen Koordinationsleistungen im Vorfeld (...). Es ist mir ganz wichtig zu betonen, dass die Stadt Bamberg uns von Anfang an voll unterstützt hat – wir hätten dies als ehrenamtlicher Bürgerverein niemals allein leisten können. Und – dies ist ja bei einer Stadt immer nicht so einfach – es wurde sogar eine Extra-Haushaltsstelle geschaffen, um die Beleuchtung in Zukunft dauerhaft sicherzustellen. Ich sage daher nochmals ein ganz herzliches Dankeschön und freue mich, lieber Christian, auf Dein Grußwort.

Foto: Pressestelle Stadt Bamberg/Siebenhaar

Bürgermeister Dr. Christian Lange

Sehr geehrte Frau Sauer, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir heute dieses Mahnmal enthüllen können. Es war ein langer Weg bis hierhin und ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die dazu beigetragen haben, dieses Mahnmal Realität werden zu lassen:

- Da ist zunächst einmal der Bürgerverein Mitte mit der 1. Vorsitzenden Sabine Sauer an der Spitze, der das so genannte „Hexenmahnmal" ausgelobt hat.
- Dann die vielen Künstlerinnen und Künstler, es waren 180 (!), die Konzepte einreichten.
- Die zehnköpfige Jury unter dem Vorsitz von Dr. Markus Hörsch, Kunsthistoriker, welche sich sehr viel Mühe gegeben hat, ein Kunstwerk auszuwählen.
- Die Wahl der Jury fiel schließlich auf das Projekt des Essener Künstlerpaares Miriam Giessler und Hubert Sandmann, das wir nun hier sehen können. Ihre Lichtskulptur hat sich letztlich aufgrund ihrer überzeugenden Ausführung durchgesetzt. Sie soll das „abstrahierte Bild eines Brandmals oder Brandeisens auf der Haut der Stadt" darstellen, wie die Künstler ausführten. Diese Beschreibung trifft sehr genau, wie die schrecklichen Ereignisse der Hexenverfolgungen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Hochstift Bamberg auch heute noch auf uns wirken: Wie ein

[1] Die Hauptsponsoren sind in der Rede von Bürgermeister Dr. Lange benannt

Die Künstler: Miriam Giessler / Hubert Sandmann

Brandmal in unserer Geschichte. Die damals verübten Justizverbrechen erschüttern uns in ihrem Umfang und in ihrer Grausamkeit. Der Junius-Brief, der nachher noch vorgetragen wird, rührt uns und gibt zugleich einen dramatischen Eindruck in die damaligen Ereignisse. Die Hexenverfolgungen sind ohne Zweifel ein äußerst dunkles Kapitel in der Bamberger Stadtgeschichte. Es ist gut, dass nun an zentraler Stelle in unserer Innenstadt an diese dunklen Zeiten erinnert wird.

- Diesen Standort hat die Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ einstimmig ausgewählt. Den Mitgliedern der Kommission danke ich für ihr Engagement (...).

Historische Einordnung: Prof. Dr. Ulrich Knefelkamp

An dieser Stelle möchte ich die einstimmig beschlossene Resolution des Bamberger Stadtrates in dessen Namen vorlesen:

Der Bamberger Stadtrat legt namens der Bürgerinnen und Bürger ein eindeutiges Bekenntnis zur Unschuld der Opfer des Hexenwahns ab. Mit der grausamen „Hexenverfolgung“ wurde auf ihrem Höhepunkt im 17. Jahrhundert eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte des Hochstifts Bamberg geschrieben. Nach den erhaltenen gut 800 Verhörprotokollen wurden bis zu 1.000 unschuldige Frauen, Männer und Kinder der Hexerei angeklagt, verhört, gefoltert und ermordet. Die Hinrichtungen wurden zunächst in Zeil, einer Exklave des geistlichen Fürstentums Bamberg, durchgeführt. 1627 wurde dann in Bamberg mit dem Malefizhaus ein eigenes Gebäude als Folterstätte und Hexengefängnis errichtet, das 1635 wieder abgetragen wurde.

Seit 180 Jahren sind diese grausamen Vorgänge Gegenstand der historischen Forschung und in der Erinnerung der Menschen. Die Geschichte der „Hexenverfolgungen“ zu erforschen und darzustellen, sie auch künftig im Bewusstsein der Menschen wachzuhalten, um Ausgrenzung, Entwürdigung und Fanatismus künftig zu vermeiden, ist eine Aufgabe, ja eine Verpflichtung unserer Zeit.

Ich bin sehr froh darüber, dass der Stadtrat über alle politischen Grenzen hinweg seiner historischen Verantwortung gerecht geworden und diesen sowie die anderen beiden Texte einstimmig verabschiedet hat. Dank gebührt in

Eckart Neuberg liest den Junius-Brief

diesem Zusammenhang auch den Mitgliedern des Arbeitskreises „Hexenverfolgungen im Hochstift Bamberg“, welche die Texte in konstruktivem Geist diskutiert und vorberaten haben.

Last but not least danke ich den privaten Spendern und Sponsoren, ohne deren Einsatz es nicht möglich gewesen wäre, das Mahnmal zu realisieren. Zu Dank verpflichtet sind wir insbesondere den Mitgliedern des Bürgervereins Bamberg-Mitte, der Oberfrankenstiftung, dem Erzbistum Bamberg, der Sparkassenstiftung, dem Lions Club Bamberg-Michelsberg und vielen weiteren Spendern.

Dieses Mahnmal ist ein wichtiger Beitrag zur Erinnerungskultur der Stadt Bamberg. Es soll

- die „Hexenverfolgungen“ ins Bewusstsein der Menschen bringen,
- die Erinnerung an die unschuldigen Opfer wachhalten,
- und vor Fanatismus und Ausgrenzung warnen.

In diesem Sinne ist es eine Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft. Herzlichen Dank nochmals an die beiden Künstler und alle Bürgerinnen und Bürger, die das Mahnmal möglich gemacht haben.

•

Mit neuen Ideen mitgestalten

„kontakt – Das Kulturfestival“ erhält den KULTUR – FÖRDERPREIS 2015 der Stadt Bamberg

Ein mehr als beeindruckendes Beispiel für gemeinschaftliches Engagement liefert seit nunmehr elf Jahren die Initiative kontakt - Das Kulturfestival. Zu Recht wurde sie dafür von der Stadt Bamberg ausgezeichnet. Die Teammitglieder haben genaue Vorstellungen von einem *guten und sinnerfüllten Leben in der Stadt* und setzen diese um, sie *wachsen an den Herausforderungen und dabei auch zusammen*. Davon profitiert Bamberg auch jenseits der Veranstaltungen, denn es entstehen Kompetenzen, Verbindungen und Solidaritäten weit über die Zeit des Studiums hinaus. Lesen Sie eine Zusammenfassung der ebenso begeisternden wie begeisterten Rede, die bei der Preisverleihung gehalten wurde.

Foto: Kontakt / J. Schabel

Schon die zweite Auszeichnung im Jahr 2015

Am 4. November 2015 hat kontakt – Das Kulturfestival im E.T.A.-Hoffmann-Theater den Kulturförderpreis der Stadt Bamberg erhalten. Nach dem Deutschen Bürgerpreis in der Kategorie Alltagshelden war dies schon die zweite Auszeichnung im aktuellen Jahr 2015 für die ehrenamtliche Projektgruppe des gemeinnützigen Vereins AStA Bamberg e.V.

„Vor einem halben Jahr standen wir auf einer selbstgebauten Bühne in der Reithalle auf dem Konversionsgelände und haben ein Banner mit den Worten ‚Wir sind hier‘ hochgehalten,“ begannen Luzia Scheuring und Michael Schmitt stellvertretend für das ca. 30-köpfige Team die Dankesrede.

Kollektiv ohne Hierarchie

„Wir“, fahren sie fort, „das ist ein Team aus vielen unterschiedlichen Menschen. Wir studieren, wir machen Ausbildungen, wir arbeiten, wir sind Rentner. Was uns alle verbindet, ist die Lust, Bamberg mit neuen Ideen und kulturellen Projekten mitzugestalten und zu prägen. Wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und wir haben keinen Chef.“

Seit dem ersten kontakt im Jahre 2005 ist viel passiert: aus einem kleinen, familiären Fest ist ein großes Kulturfestival geworden, das dieses Jahr 20.000 Besucher*innen raus in die Stadt gelockt hat. Vor und nach dem Festival werden unter dem Namen kontakt – Das Kulturprojekt kleinere und größere Veranstaltungen an verschiedenen Orten der Stadt durchgeführt. Außerdem bringt sich ein Arbeitskreis des Teams aktiv über die Teilnahme an Runden Tischen und Diskussionsforen, das Organisieren von Protestaktionen und Demonstrationen sowie durch konstruktive Mitarbeit beim Konversionsprozess in die Kulturpolitik der Stadt ein. Dabei leitet das Team der Wunsch, dass die Stadt Bamberg auch zu einem Teil den alternativen Kulturschaffenden gehören müsse.

Großes zeitliches Engagement

Hierfür wenden die Teammitglieder einen erheblichen Teil ihrer

Lebenszeit auf. Denn das Festival und die kleineren, übers Jahr verteilten Veranstaltungen stellen nur den sichtbaren Gipfel des Engagements dar. Verborgen bleiben die wöchentlichen Teamsitzungen, die zahlreichen Arbeitskreis-Treffen und die unzählbaren Stunden, die jede*r einzelne darüber hinaus investiert. Allein die wöchentlichen Sitzungen nehmen gerne zwischen drei und fünf Stunden ein. Urlaubstage werden geopfert oder noch kurzerhand das Studium um ein oder zwei Semester verlängert.

Dieser immense Kraftakt gipfelt seit elf Jahren jedes Mal in der Vorbereitung und Durchführung von kontakt – Das Kulturfestival. In dieser Zeit, die nicht wenigen Teammitgliedern Schlaf, Nerven und Privatleben raubt und sie an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Kräfte und teilweise

Foto: Kontakt / K. Busch

darüber bringt, beginnen die Tage „um 7 Uhr mit der ersten Toiletten- und Holzlieferung und sind ab dann im 30-Minuten-Rhythmus getaktet. Nur so ist es möglich, das Gelände mit 300 Bauzäunen einzugrenzen, 10.000m Kabel zu verlegen, Bühnen zu bauen und mit zwei Fahrzeugen Funkgeräte in Schweinfurt, Kühltruhen in Nürnberg, eine Musikanlage in Mellrichstadt und

Foto: Kontakt / G. Apel

Stühle aus der Uni und der Arena einzusammeln."

Vegane Weißwürste für die Feuerwehr

Zentrale Fragen sind meist die nach Ort und der Finanzierung der Veranstaltungen, die allesamt grundsätzlich keinen Eintritt kosten. Aber auch die Übernachtungsmöglichkeiten für Künstler*innen, das Abklappern von Ämtern, um der Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften genüge zu tun, stellen die Herausforderungen dar. „Wir gehen bis zum Äußersten und finden dabei zu unserem Innersten. Wir wachsen an den Herausforderungen – und dabei über uns hinaus sowie als Team zusammen. Gleichzeitig führt uns dieser Kraftakt vor Augen, warum wir diese Strapazen immer und immer wieder auf uns nehmen: Wenn große und kleine Menschen auf das Festival strömen, spielen und tanzen, wenn Künstler*innen sich herzlich für die tolle Betreuung und die schöne Atmosphäre bedanken, wenn Feuerwehrmänner anfangen vegane Weißwürste zu essen und wenn das Team, trotz allen Drucks, sich abends freudig in die Arme fällt, dann spüren wir: wir haben es geschafft," stellen die Teammitglieder in ihrer Rede fest.

Immer wieder: Raum für Neues

Das Team von kontakt – Das Kulturprojekt schafft es tatsächlich immer wieder aufs Neue für eine kurze Zeit einen Raum entstehen zu lassen, in dem Menschen sich begegnen, Neues entdecken und ausprobieren und einfach sein können. Ein Raum in dem Alters- und sozioökonomische Grenzen verblassen und Barrieren verschwinden. Dies alles ist aber auch von vielfältiger Unterstützung abhängig. Zum einen durch den Trägerverein AStA Bamberg e.V. und zum anderen durch zahlreiche Unterstützer*innen und Sponsor*innen, die durch ihre finanzielle, ideelle und materielle Hilfe die vielen Veranstaltungen von kontakt – Das Kulturprojekt erst möglich machen. Nicht zu vergessen sind die ehemaligen Teammitglieder, die mit viel Liebe und Energie das Festival gegründet und Jahr für Jahr weitergereicht haben.

Zentraler Bestandteil des Lebens

Über die Jahre ist kontakt – Das Kulturfestival für viele Menschen zu einem zentralen Bestandteil ihres Lebens in Bamberg geworden. Für die Teammitglieder, weil hier aktiv Vorstellungen und Ideen von

Foto: Kontakt / A. Roßbach

einem guten und sinnerfüllten Leben in der Stadt umgesetzt und Freundschaften geschlossen werden. Und für das Publikum, für das sich durch kontakt – Das Kulturfestival und kontakt – Das Kulturprojekt neue Denk-, Kultur- und Freiräume eröffnen.

Investition in die Zukunft

„Wir denken deshalb, dass die Unterstützung unserer Arbeit sowie anderer kultureller oder bürgerschaftlicher Initiativen eine langfristige Investition in die Lebensqualität, die Attraktivität und die Zukunft der Stadt Bamberg ist. Wir glauben, dass dadurch verhindert werden kann, dass Bamberg von außen nur als „pittoreske Kleinstadt“, als „Deutschlands schönstes Kaufhaus“ oder als Durchgangsstadt für Studierende wahrgenommen wird,“ stellt das Team im Rahmen der Preisverleihung fest.

Foto: Kontakt / G. Apel

Dank und Kritik

Mit Dank an die Stadt Bamberg für die bisherige und zukünftige Unterstützung verbinden die Menschen von kontakt – Das Kulturprojekt aber auch Kritik. Oft stoßen die Organisator*innen von alternativer Kultur in Bamberg noch auf Widerstand und strukturelle Hürden. Verantwortungsdiffusionen innerhalb

Foto: Kontakt / A. Roßbach

der städtischen Administration verlangsamen oder behindern hierbei Arbeitsprozesse. So findet nun Ende November eine dreitägige Veranstaltung in der leerstehenden ehemaligen Gastronomie am Viehhof statt, für dessen Durchführung das ehrenamtliche Team seit zwei Jahren mit Anträgen und langen Gesprächen gekämpft hat.

Unter anderem aufgrund dieser Erfahrung fordern die Mitglieder von kontakt – Das Kulturprojekt mehr Unterstützung bei der Nutzung von Leerständen und der Erprobung von innovativen Kulturkonzepten. Die alternative Kultur in der Stadt sollte nicht permanent um ihre Existenz kämpfen müssen und von der immensen Ausdauer und Selbstausbeutung ehrenamtlicher oder prekär bezahlter Kulturschaffender abhängig sein. Spätestens seit der Schließung des morph-Clubs steigt der Bedarf eines institutionell geförderten Raumes für Pop-Kultur und auch an einem Club zum Tanzen.

Wunsch nach mehr Offenheit und Vertrauen

Eine Möglichkeit wird hier auf dem Konversionsgelände im Bereich der Lagarde-Kaserne gesehen. Dort sollten schnelle und unbürokratische kulturelle Zwischen-Nutzungen ermöglich werden und sich anderseits langfristig Kunst- und Kulturräume etablieren können, die dringend benötigt werden. Im Hinblick darauf wünschen sich das Team von kontakt – Das Kulturprojekt, dass die Zuständigen innerhalb der Stadt oder Besitzer*innen von Leerstand ehrenamtlichen kulturellen Initiativen mehr Offenheit und Vertrauen entgegen bringen und nicht nur wirtschaftliche Kriterien das Handeln leiten.

kontakt - Das Kulturfestival
www.kontakt-bamberg.de

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

www.heilpraxis-bamberg.de

CLAUDIA MEYER
Heilpraktikerin
Hebamme

Hornthalstraße 36
96047 Bamberg
cm@heilpraxis-bamberg.de
0951/ 29 68 410
Parkplätze direkt an der Praxis im Hinterhof

Arbeitsspektrum
- Akupunktur, A-Diplom
- Homöopathie, Biochemie
- Schröpftherapie
- Eigenbluttherapie, Aderlass
- Narbenbehandlung
- Infusionstherapie
- Labordiagnostik
- Hebammenbegleitung durch die Schwangerschaft

Überzeugte Innenstädterin

Der Wein- und Obstladen Geiger in der Langen Straße

Foto: Helga Brauner

„Aus meiner Langen Straße will ich nicht raus“. Der Satz sitzt. Und Elisabeth Bertelmann – die Wein- und Obsthändlerin – weiß wovon sie spricht. Sie lebt seit Jahrzehnten hier, mitten in der Stadt mit all ihrem Trubel. Und dennoch sagt sie von sich selbst: „Ich bin eine überzeugte Bewohnerin der Innenstadt“. Diese Standorttreue ist familiär geprägt. Schon ihr Großvater Kaspar Geiger betrieb, wenn auch im Haus gegenüber, einen Obst- und Gemüseverkauf. Und diesen, interessantes Detail am Rande, ebenfalls im Hausflur. So verrät es das Bamberger Einwohnerbuch von 1934. Allerdings lautete die Adresse seinerzeit „Adolf-Hitler-Straße“.

Fränkische Weine und Obst

Nach Hitler und dem Krieg kauften die Geigers das ausgebombte jetzige Anwesen, geradewegs vis à vis. 1955 bauten sie ein neues Haus mit neuem Laden, den Elisabeth Bertelmann nun in dritter Generation betreibt. Und sie betreibt ihn mit Überzeugung. Ihre Spezialität sind (zumeist fränkische) Weine und ausgesuchtes Obst. „Ausgesucht“ ist hier unbedingt wörtlich zu nehmen. Was im Obst- oder Gemüseregal steht, wurde handverlesen. Das bedeutet, früh morgens, vor Ladenöffnung, hinaus in den Großmarkt und selbst aussuchen. Und zwar nur das Beste. Die Qualitätskontrolle ist hier Chefinnensache. Ein Service, den die Kundschaft sehr zu schätzen weiß. Frau Bertelmann hat damit eine Nische in der Geschäftswelt gefunden oder beibehalten, die fast etwas aus der Zeit gefallen wirkt. Eben nicht immer beliebiger und immer mehr, sondern konsequent auf Qualität setzend.

Zum Beispiel die Mangos. Natürlich haben die ihren Preis, aber es sind eben Flugmangos. Das bedeutet, sie wurden pflückreif geerntet und zum Schutz gegen Druckstellen in Schaumstoffnetze gesteckt und schnellstmöglich per Flugzeug angeliefert. Im Vergleich zu dem, was sonst auf dem Markt ist, wurden diese Mangos nicht unreif in Kühlcontainer gepackt und verschifft, um dann irgendwann halbreif und geschmacksneutral im Laden zu liegen. Das sind die Details, für die die Kundschaft hierher kommt.

Unbändiger Humor

Und noch etwas fällt an Elisabeth Bertelmann auf: ihr unbändiger Humor. Wann schon hat man je die Gelegenheit, eine Einzelhändlerin so viel lachen zu hören? Kein Lamentieren über das Geschäft und die Lage im Allgemeinen. Das überlässt sie gerne anderen. Schon allein dafür lohnt es sich wieder zu kommen.

Ekkehard Arnetzl

Vorhandenen Raum teilen

Wie geht es weiter mit der Langen Straße?

I have a dream

Vor einiger Zeit habe ich einen Leserkommentar zur Situation in der Langen Straße gefunden: Die Autorin träumte von der guten alten Zeit, als die Lange Straße noch in beiden Richtungen befahrbar war, man sei überall hingekommen „und einen Parkplatz hat man auch immer gefunden".

Begrenzte Ressourcen gleichberechtigt nutzen

Nun ja: In den letzten 35 Jahren, in denen ich es beurteilen kann, waren die Verhältnisse in der Langen Straße nie so rosig. Und heute herrscht jedenfalls drangvolle Enge: Genügend Raum für Parkplätze, ausreichend breite Gehwege, sichere Radwege und Fahrspuren für zügigen Autoverkehr ist einfach nicht vorhanden. Die hieraus resultierenden Konflikte sind bekannt. Zuletzt schlug die geänderte Radwegführung vor dem Obstmarkt hohe Wellen.

In dieser Situation griff die Stadtratsfraktion der CSU im Sommer einen im Anschluss an den „Masterplan Innenstadt" entstandenen Vorschlag auf: durch eine Beschränkung der Durchfahrgeschwindigkeit auf 20 km/h und bauliche Maßnahmen wie die Absenkung von Bordsteinen nutzen alle Verkehrsteilnehmer den öffentlichen Raum gleichberechtigt („Shared Space").

Fotos: www.timhufnagl.de

Dadurch können die Gehwege vor den Schaufenstern breiter gestaltet, Ruhezonen geschaffen und die Straße begrünt werden. Man erhofft sich davon eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Straße, somit eine höhere Besucherfrequenz und eine Stärkung des Handels (vgl. www.csu-bamberg.de).

Leidiges Thema Tiefgarage

Allerdings hatte man gehofft, das Vorhaben „losgelöst von der Zukunft von 14 oberirdischen Kurzzeitparkplätzen führen" zu können (ebd.) – eine allzu kühne Hoffnung, wie sich bald herausstellte. Und so kam es, wie es kommen musste: Nach Einwänden gegen die zwangsläufig mit dem Konzept verbundene Streichung der Kurzzeitparkplätze (woher soll der gemeinsam zu nutzende Raum sonst kommen) forderte man als Voraussetzung für die Umwidmung der Straße den Bau einer Tiefgarage unter dem Schönleinsplatz. Damit wäre allerdings klar, dass auf absehbare Zeit alles beim Alten bleibt.

Geteilte Parkplätze

Wenn man bedenkt, dass es incl. Gastronomie zwischen Schönleinsplatz und Obstmarkt etwa 54 Ladengeschäfte gibt (eigene Zählung, Leerstände wie das Sparkassengebäude oder das frühere Görres-Gebäude nicht mitgerechnet), dann ergibt sich rechnerisch für jedes Geschäft ein Viertel-Parkplatz. Nimmt man noch die, sehr vorsichtig gezählt, etwa 20 Praxen und Büros/Kanzleien mit Publikumsverkehr dazu, dann teilen sich mehr als fünf Parteien einen Platz, den man maximal eine halbe Stunde nutzen darf. Dabei sind immer noch weder die vielen Anwohner mitgezählt, die ein- und ausladen müssen, noch die Nutzer der Geschäfte in den Seitenstraßen (Theatergassen, Hellerstraße etc.), von denen des kommenden Quartiers an der Stadtmauer ganz zu schweigen. Realistisch betrachtet sind es also kaum mehr als zehn Prozent eines Kurzzeitparkplatzes, die ein Gewerbe für sich einplanen kann. Sind damit wirklich Existenzen zu sichern?

Kurzparken weiter möglich

Bereits jetzt sind es zu den Geschäftszeiten sehr viel mehr als vierzehn Fahrzeuge, die in der Langen Straße kurz parken oder halten, um etwas einzuladen, jemand für den Arztbesuch aussteigen zu lassen oder Brötchen zu holen. Sie nutzen die Zonen des eingeschränkten Halteverbots. All das ist notwendig – und wäre bei einer Umwidmung zur verkehrsberuhigten Zone weiterhin möglich!

Vorteile abwägen

Trotzdem verstehe ich die Gewerbetreibenden, die sich gegen die Auflösung der Parkplätze wenden, weil sie dies als Verlust sehen, auch wenn ich dessen Ausmaß für überschätzt halte. Dieser Verlust ist m.E. nur zu rechtfertigen, wenn er durch den Gewinn mehr als aufgewogen wird. Ich glaube, dass das, was man im Sinn der CSU- bzw. Masterplan-Initiative bekäme, eine Menge ist: Gefahrloses Wechseln der Straßenseiten zwischen Schönleinsplatz und Obstmarkt (woran jetzt kaum zu denken ist), teilweises

Nutzen der Gehsteige als Ausstellungsfläche, mehr Abstellplatz für Fahrräder, freundliche Atmosphäre durch Begrünung, Muße zum Bummeln, ohne sich gehetzt zu fühlen, und die Ampelanlage am Obstmarkt könnte möglicherweise entfallen. Wenn der Aufenthalt in der Langen Straße als angenehm und einladend empfunden wird, kommen mehr Kunden und profitieren alle, das zeigt die Aufwertung der Austraße ebenso wie die der Sandstraße, die auch nur gegen anfängliche Skepsis erfolgen konnte. Und wie gesagt - es gäbe kein absolutes Halteverbot, die Möglichkeit zur schnellen Erledigung bliebe für Autofahrer erhalten.

Rücksicht nehmen

Gemeinsam genutzter Raum bedeutet ein Umdenken für alle: Ohne Rücksicht geht es nicht. Das Autofahren wird etwas umständlicher und Zeit raubender sein, manche nicht unbedingt notwendige Fahrt durch die Lange Straße wird wegfallen. Fahrradfahrer müssen verstärkt auf Fußgänger (und auf Autofahrer) achten, keiner kann mehr auf sein vermeintliches Recht pochen, sondern muss sich mit den anderen verständigen. Genau darin liegt aber eine Chance, die verhärteten Fronten aufzubrechen und sich so zu verhalten, dass alle einen Nutzen haben.

Reiner Dietz

Werben Sie in der Inselrundschau zu sehr günstigen Tarifen! Information: www.bvm-bamberg.de/pdf/ir-mediadaten.pdf

manfred lamm
Wir bringen Ihre Schäfchen ins Trockene.
„Beratung mit Verstand und Herz, um so das Optimum für meine Mandanten zu erzielen."
Manfred Lamm
Steuerberater
Zuhören.
Ganzheitliches Denken.
Individuelle Lösungen.
Promenadestr. 19 · 96047 Bamberg
Tel. 0951/ 30 20 76 0
info@stb-lamm.de
www.stb-lamm.de

Offenes Ohr bei OB Starke

Am 17. August trafen sich die BV-Vorsitzende Sabine Sauer und die Beiräte Gisela Schlenker und Wolfgang Kienlein mit Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke in dessen Büro zu einem Gespräch.

Foto: Helga Brauner

Schandfleck in der Langen Straße

Anlass war, dass der Bürgerverein in einem Brief seine Sorgen um die Entwicklung im Bereich der Theatergassen und insbesondere des Eingangs von der Langen Straße aus zum Ausdruck gebracht hatte. Dieser habe sich zu einem absoluten Schandfleck entwickelt hat und wirke alles andere als einladend. OB Starke teilte dazu mit, dass nach längerer Zeit des Stillstands nunmehr Hoffnung bestehe, dass es zu einer grundlegenden Verbesserung des Zustandes kommen könne. Die Stadt sei sich bewusst, dass der Eingangsbereich vollkommen neu gestaltet werden muss. Dies solle nach Möglichkeit Hand in Hand mit einer Sanierung der Anwesen 22 und 24 geschehen, die für die nähere Zukunft geplant sei. Von Seiten des Vereins wurde angeregt, als zügige Maßnahme wenigstens auf eine Erneuerung der inzwischen vollkommen verschlissenen Gerüstplane durch den Eigentümer zu drängen.

Quartier an der Stadtmauer

Weiteres Thema des Gesprächs war die Gesamtentwicklung im Bereich der Langen Straße. Positiv ist, dass die HypoVereinsbank (jetzt Unicredit) die Rückkehr in das derzeit leer stehende Gebäude zugesagt hat. Sehr optimistisch zeigte sich Oberbürgermeister Starke auch hinsichtlich des Quartiers an der Stadtmauer. Er erläuterte anhand der derzeit vorliegenden Planunterlagen, was in diesem Bereich realisiert werden soll. Als Ziel für die Eröffnung des Geschäftskomplexes ist der Dezember 2017 ins Auge gefasst. Nicht verschwiegen wurde dabei, dass es während der Bauphase zu erheblichen Einschränkungen im Bereich der Langen Straße bis hin zu Teil- und Vollsperrungen kommen wird. Positiv betrachtet bietet sich dadurch die Möglichkeit, verschiedene Verkehrsmodelle im „Echtbetrieb“ zu testen und dadurch Erkenntnisse für eine zukünftige Regelung zu gewinnen.

Maxplatz-Entwicklung

Besprochen wurde dann die weitere Entwicklung am Maxplatz nach der Schließung des Nahversorgers. Es besteht Interesse von Gastronomiebetrieben. Ein Runder Tisch zur Gesamtentwicklung soll weitere Fragen klären. Sabine Sauer bat darum, den Bürgerverein, dem der Maxplatz seit längerem ein Anliegen ist, in den Runden Tisch einzubinden, was zugesagt wurde.

Von Seiten des Vereins wurde auch noch die Situation unter den Kanalbrücken angesprochen, die inzwischen viele davon abhält, die Wege dort zu benutzen. Herr Starke verwies darauf, dass die Situation bekannt sei und auch von Seiten der Polizei beobachtet wird. Konkrete Maßnahmen seien von der Stadt derzeit nicht geplant. Die Erfahrungen von der Unteren Brücke hätten gezeigt, dass die Möglichkeiten der Einflussnahme begrenzt seien.

Kurz erörtert wurde noch das weitere Schicksal der Tabakscheune, die saniert und als Lager für soziale Vereine genutzt werden soll.

Der Bürgerverein Bamberg Mitte bedankt sich bei Oberbürgermeister Andreas Starke für das offene und sehr informative Gespräch und hofft auf ein weiterhin offenes Ohr der Stadtverwaltung für die Anliegen des Vereins.

Wolfgang Kienlein

Schwerpunkt: Stadtgeschichte

Professor Andreas Dornheim ist neuer Stadtheimatpfleger

Heimatpfleger in Bayern kümmern sich klassischerweise vor allem um Architektur, Denkmalpflege, Kunstgeschichte, Brauchtum, Trachten, Volkslieder, Volkstanz und Mundart. Diese Aufgaben werde ich ebenso wahrnehmen wie die Mitarbeit am Managementplan für das Welterbe „Altstadt von Bamberg“. Mein Schwerpunkt liegt aber auf der Bamberger Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, deren Bearbeitung die Verantwortlichen an der Spitze der Stadt wünschen. Dies ist ein außerordentlich interessantes Aufgabengebiet und gleichzeitig eine Herausforderung.

Nicht verwandt...

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, die bereits studieren. Als mich vor einiger Zeit ein Alt-Bürgermeister aus dem Landkreis ziemlich direkt fragte, ob ich mit Johann Georg II. Fuchs von Dornheim (1586-1633) verwandt sei, konnte ich dies verneinen. Geboren bin ich in Würzburg, dann aber im Alter von elf Jahren mit meinen Eltern ins Schwäbische nach Tübingen gezogen, was man bisweilen hört. Nach dem Studium, unter anderem der Fächer Empirische Kulturwissenschaft (früher Volkskunde, heute meist Europäische Ethnologie genannt) und Geschichte, arbeitete ich seit 1991 am Aufbau der Universität Erfurt mit. 2002 zogen meine Frau, die Psychologiedozentin an der Universität Bamberg ist, und ich nach Oberfranken. Seit 2007

Foto: privat

bin ich ebenfalls an der Universität Bamberg und seit 2012 Apl. Professor für Neuere und Neueste Geschichte. Zudem habe ich ein eigenes Forschungsbüro, das kultur- und unternehmensgeschichtliche Aufträge übernimmt.

Willy-Aron-Gesellschaft

In Bamberg habe ich mich zunächst mit Willy Aron (1907-1933) beschäftigt, dem jüdischen Rechtsreferendar, der von den Nationalsozialisten im KZ Dachau äußerst brutal umgebracht wurde. Eine Folge war die Gründung der Willy-Aron-Gesellschaft, die ich als Mitglied des Gründungsvorstands in den Jahren 2003/2004 mit in die Wege leitete. Die Willy-Aron-Gesellschaft ist in Bamberg vor allem durch die Verlegung der Stolpersteine bekannt geworden. Seit 2007 forsche ich zu Gaustadt und zur Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg (Erba). Im Rahmen der Landesgartenschau 2012 habe ich in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Europäische Ethnologie der Universität Bamberg die Ausstellung „Erba – verwobene Geschichte“ konzipiert und realisiert, die auf dem ehemaligen Erba-Gelände gezeigt wurde. Von 2012 bis 2015 bearbeitete ich mit meinem Team im Auftrag der ZF Friedrichshafen AG die Geschichte des Unternehmens Fichtel & Sachs in Schweinfurt. Aus diesem Projekt sind eine Dauerausstellung und das Buch „Sachs – Mobilität und Motorisierung. Eine Unternehmensgeschichte“ hervorgegangen.

Am Alltag ansetzen

Geschichte darf nicht besserwisserisch und penetrant daherkommen, sondern sollte die Menschen in ihrem Alltag abholen. So kann ich durchaus verstehen, dass manche „genug von Hitler“ haben – so der mit einem Fragezeichen versehene Titel einer Tagung des Instituts für Zeitgeschichte in München im Jahr 2016, auf der ich sprechen werde. Das Credo, am Alltag der Menschen anzusetzen, haben mein Team und ich bei der Erba-Ausstellung ganz hoch gehängt, als wir zur Erklärung des Gaustädter Milieus das Vereinswesen und die Gaststätten-Kultur thematisierten. Zurzeit beschäftigt mich der Bamberger Maler Fritz Bayerlein (1872-1955), der der Stadt ein schwieriges Erbe hinterlassen hat. Ich hoffe, hierzu im nächsten Jahr Ergebnisse vorlegen zu können.

Andreas Dornheim

„Schönster Termin“

Als „einen seiner schönsten Termine im Jahr“ bezeichnete Stadtwerke-Geschäftsführer Klaus Rubach das Treffen am 6. August zur Spendenübergabe an 31 gemeinnützige Einrichtungen. Er ließ es sich nicht nehmen, jede dieser Einrichtungen im Versammlungsraum der Stadtwerke vorzustellen und ihre Tätigkeit ausführlich zu würdigen. Diesmal war auch der BV Mitte unter den Begünstigten mit einer Spende für das Mahnmal zur „Hexenverfolgung“. „*Das Mindeste, was wir tun können, um unsere Wertschätzung gegenüber diesem Engagement auszudrücken, ist, diese Projekte finanziell zu unterstützen und Werbung dafür zu machen*“, so Rubach. Diese Wertschätzung geben wir gerne an die Stadtwerke Bamberg zurück - mit einem herzlichen Dankeschön!

Foto: Stadtwerke Bamberg

Petition war erfolgreich

In unserer letzten Ausgabe stellte eine Gruppe junger Leute eine Petition vor, mittels derer die Stadt Bamberg zu einer Veränderung der Vergaberichtlinien für öffentliche Aufträge aufgefordert wurde. Auf diese Weise soll die Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien

Foto: Stadt Bamberg

sichergestellt werden. Es kamen mehr als 1000 Unterschriften zusammen, die an Oberbürgermeister Starke überreicht wurden. Die Vorschläge wurden in die Vergaberichtlinien eingearbeitet und anschließend vom Finanzsenat und schließlich vom Stadtrat einstimmig übernommen. Unseren Glückwunsch für diesen Erfolg!

Foto: Stadt Bamberg

Stadt sucht Spielplatzpaten

Als „Auge und Ohr am Nutzer“ sucht die Stadt Bamberg Personen, die sich als Spielplatzpaten engagieren möchten. Dabei geht es nicht um billiges Reinigungspersonal; auch haben die Paten keine Ordnungsfunktion (wenn sie auch bei eventuellen Konflikten auf „ihrem“ Spielplatz durch ein hilfreiches Gespräch vermitteln sollten). Sie sollten häufig als Ansprechpartner auf „ihrem“ Spielplatz anwesend sein und das Gartenamt über Missstände informieren, auch können Vorschläge zur Gestaltung und Verbesserung gemacht werden. Wer sich für dieses schöne und sinnvolle Ehrenamt interessiert, wendet sich an Herrn Rüdiger Frank im Gartenamt der Stadt Bamberg, Telefon 0951-87 1357, ruediger.frank@stadt-bamberg.de. Die Patenschaft ist eine ehrenamtliche Vereinbarung, die jederzeit aufgelöst werden kann.

Foto: Dr. Ulrich Krackhardt

Runder Tisch zum Maxplatz

Die letzte Ausgabe der Inselrundschau war als Sonderheft dem Thema "Maxplatz" gewidmet. Auf Antrag von Stadträtin Dr. Birgit Dietz wurde nun seitens der Stadt ein Runder Tisch eingerichtet, der sich mit Möglichkeiten der weiteren Entwicklung beschäftigt und sich im Oktober zum ersten Mal traf. Weitere Treffen sind geplant, das nächste findet im Januar statt. Der BV Mitte nimmt teil, um die Interessen der Innenstadtbewohner und des betroffenen Handels zu vertreten.

Uni-Studie: Events und Einzelhandel

Ende 2014 haben wir die von der Universität Bamberg durchgeführte Studie zur Lebensqualität in der Innenstadt vorgestellt und eine zweite Studie angekündigt, die die Auswirkungen von Events auf den Handel der Innenstadt untersucht. Die

Daten hierzu wurden im Sommer und Herbst 2015 erhoben. Aktuell wird der Abschlussbericht erstellt und wir freuen uns, die Ergebnisse zu Beginn des neuen Jahres in der Presse und dann auch in der nächsten Nummer der Inselrundschau präsentieren zu können.

Deutschlandstipendium

Für ein Jahr fördert der Bürgerverein Mitte ein Deutschlandstipendium an der Universität Bamberg. Es dient der Förderung begabter und leistungsstarker Studierender, wobei der Förderbetrag des Stifters durch den Bund verdoppelt wird. „Unser" Stipendium kommt der Schwalmtaler Studentin Pia Steffen zugute, die zum Wintersemester 2015/16 mit dem Masterstudiengang Denkmalpflege / Heritage Conservation begonnen hat. Frau Steffen wird sich in der nächsten Ausgabe der Inselrundschau vorstellen. Wir wünschen einen angenehmen und lehrreichen Aufenthalt in Bamberg!

Freund statt fremd

Der BV Mitte hat sich entschieden, in Sachen „Flüchtlingsbetreuung" nicht selbst aktiv zu werden, sondern auf den bestehenden, sehr gut organisierten Verein „Freund statt fremd" zu verweisen und bei Bedarf zusammenzuarbeiten und zu unterstützen. Seit unserem Bericht in Inselrundschau 2/2014 ist sehr viel passiert, und der Bedarf an ehrenamtlicher Hilfe ist stark gestiegen.

„Freund statt fremd" veranstaltet für alle Interessierten, die die Arbeit kennenlernen und mithelfen wollen, am 20. Februar 2016 von 11 bis 14 Uhr eine Ehrenamtsbörse im Heinrichssaal (Kleberstr.28 a), wo sich alle Arbeitskreise vorstellen. Besonders gesucht sind derzeit Helfer für das Spielzimmer in der ARE und für den Arbeitskreis Freizeitaktivitäten. Weitere Informationen und Kontakt: www.freundstattfremd.de

Beratung, Unterstützung und mehr

Quartiersbüro Mitte der Sozialstiftung Bamberg eröffnet

Kompetent, verständlich und kostenfrei berät die Sozialstiftung in ihrem neuen Quartiersbüro Bamberg-Mitte zu den folgenden Themen:

- Umgang mit Kostenträgern und Fragen zur Sozialversicherung
- Hilfen und Service für pflegende Angehörige
- Ambulante Pflege, Kurzzeitpflege und Pflegeheime
- Betreutes Wohnen und Leben in Wohngruppen

Regelmäßig wird im Quartiersbüro am Stauffenbergplatz angeboten:

Demenzberatung

Die Demenzberatung richtet sich an (pflegende) Angehörige demenzkranker Menschen. Das Angebot ist nicht nur ein Informationsvortrag, vielmehr entsteht ein persönlicher Dialog in einem geschützten Rahmen. Es besteht die Möglichkeit, einer besonders spezialisierten Fachkraft eigene Fragen zu stellen und gemeinsam erste Lösungen anzudenken.

Immer am dritten Dienstag im Monat, 16-18 Uhr, Eintritt frei

Cafè Sorgenfrei - Freude am Leben

Jeder hat schon erlebt, wie sich Ängste, Sorgen, Neid oder Einsamkeit ungefragt in Herzen und Köpfe schleichen. Aber wir haben es auch in der Hand, unser Leben mit mehr Freude und Glück zu genie-

Foto: Sozialstiftung

ßen. Im Café Sorgenfrei gibt es die sieben besten Tipps für mehr Freude am Leben.

Immer am zweiten Mittwoch im Monat, 10:00 – 11:00 Uhr unter Leitung von Herr Dietmar Vetter. Eintritt frei.

Beratungsangebot für pflegende Männer

Ehemänner, Söhne und Enkel werden immer mehr in Pflege von Angehörigen involviert. Hier können sie einmal im Monat eine kostenlose und individuelle Beratung bekommen.

Immer am ersten Donnerstag im Monat von 16 – 18 Uhr unter Leitung von Frau Pia Schlee.

Sturzprävention

Mit gezielten Übungen und unter professioneller Anleitung können Kraft und Mobilität verbessert werden. So bleibt man im Alltag fit und vital.

Mittwochs von 10.30 – 11:30 Uhr. Leitung Frau Ulla Wippler, Kostenbeitrag 2€ pro Termin

Kurs „YoungGo“: Sport mit kleinen Hanteln und großer Wirkung

Eine besondere Gelegenheit für alle, die gerne aktiv sind und gesund und beweglich bleiben wollen.

Immer donnerstags von 17 – 18 Uhr Kostenbeitrag 3,50 Euro+1,50 Euro Leihgebühr. Leitung: Frau Sabine Schweiger

„Fit im Kopf“ Gedächtnistraining

Gemeinsam und vergnüglich wird durch gezielte Spiele, Techniken und Körperbewegungen die Konzentrationsfähigkeit gestärkt.

Montags 10 – 11 Uhr, Leitung Frau Monika Lang. Kostenbeitrag 2 Euro.

Sozialstiftung Bamberg

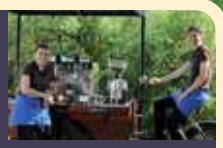
Quartiersbüro Bamberg Mitte

Graf-Stauffenberg-Platz 1
96047 Bamberg
Telefon 0951-700 963 64

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Freitag von 9.00 - 14.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr und
Samstag von 10.00 – 12.00 Uhr

Natürlich Einkaufen in Bamberg

Die grüne Wiese im Herzen Bambergs freut sich auf Ihren Besuch!



MOKKA MAKAN

so östlich wie köstlich

- Kaffee- und Teespezialitäten im Ausschank
- Direkt und fair gehandelte Bio-Spezialitätenkaffees
- Accessoires und Naschereien • Mobile Espressobar

Vorderer Graben 4 (direkt hinterm Rathaus) · 96047 Bamberg
Tel. 0951 208 769 90 · www.mokka-makan.de

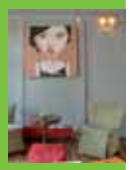
ModeZumHut

NATURMODE - HÜTE - ACCESSOIRES

100% weiblich - nachhaltig - fair
Individuelle Kleidung für Frauen, die das wohlige Gefühl von Naturfasern auf ihrer Haut lieben und kreative Hüte (jetzt auch für Herren!)

Kleberstr. 11 - 96047 Bamberg - Tel. 0951-309 43 69
www.modezumhut.de - modezumhut@gmx.de
Geöffnet: Mo - Fr 10 - 18 Uhr / Sa 10 - 16 Uhr

Suppenplantage



leckere frische Süppchen in bio und /oder regional
Mo bis Fr 11 - 17 Uhr

www.suppenplantage.de
Schranne 7 ~ 96049 Bamberg ~ Tel. 0951 12 06 39 34

Besuchen Sie unseren Naturkostladen im Herzen der Innenstadt

Pamina

Bio. Und genießen.

Austraße 14 · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 - 509 93 99
mit Lieferservice nach Absprache
www.pamina-bio.de
Unser Vegan-Imbiss bietet leckere und vielseitige Paninis!

ZEITLOS

Baby- und Kindersachen aus Naturmaterialien

„Von Anfang an ein gutes Gefühl..."

www.zeitlos-bamberg.de
Geyerswörthplatz 3, 96049 Bamberg, Tel. 0951 500 99 02

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt!

SCHUH-LECHNER

natürlich bequem!

Bei uns erhalten Sie
Think + Ganter + Vabeene + Loint's +
Bundgaard + Däumling + Hartjes +
Duckfeet + Ströber + Haferl + Stegmann u.v.m.
viele Modelle für Allergiker und Einlagen geeignet

BA - JOSEPHSTR. 9 Tel. 09 51 20 12 66
Bus 5 min Luitpold-Eck **Bahnhof** 5 min **P** im Hof
www.schuhlechner.de Mo - Fr 10.30 - 18.30 Sa 10.30 - 14

Weltladen

Fachgeschäft für Fairen Handel

Entdecken Sie neben dem „Bamberg Kaffee" mehr als 1200 Artikel aus fairem Handel - Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schmuck, Geschenke u.v.m.

Kapuzinerstraße 10
96047 Bamberg · www.sidew.de
Tel. 0951 20 37 55 · wlbamberg@sidew.de
Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Naturwelt

Ingrid Wintergerst

Morgenstern-Naturkosmetik
hergestellt in Bamberg · ätherische Öle,
Kerzen, Pflanzenseifen, Waschmittel u.v.m.
umweltfreundlich - tierversuchsfrei - fachliche Beratung
Zinkenwörth 9 · 96047 Bamberg · Tel. 0951 / 22 72 6

Preis ausgelobt

Wer wird das 500. Mitglied im BV Mitte?

Unsere Mitgliederzahl nähert sich stark der 500. Bedenkt man, dass es noch im Jahr 2005 nur 159 waren, dann ist die Entwicklung mehr als erfreulich, auch wenn uns das rasante und ungebrochene Wachstum des Vereins manchmal vor (Luxus-) Probleme stellt.

Einladung ins Restaurant

Worauf warten Sie noch? Wer als 500. Mitglied in unseren Verein eintritt, erhält als Präsent einen Gutschein über 80€ für ein Restaurant eigener Wahl im Inselgebiet. Ein Formular zur Anmeldung finden Sie auf der vorletzten Seite dieses Hefts.

Seit April 2015 sind eingetreten:

Monika Engel	Ordensgemeinschaft „Congregatio Jesu“	Dorothea Flittner
Susanne Frank	Claudia Rhein	Phillipp Engelhardt
Dr. Kathrin Weis	Andrea Bausch	Elisa Neustadt
Martin Kreißl	Cordula Schwiderski	Angelika Schüren
Andrea Kreißl	Christel Keller	Reinhard Schüren
Dorothee Recke	Hermann Albrecht	Claudia Hefner
	Udja Holschuh	Wolfgang Grader
	Michael Müller	Dr. Manfred Serg
		Angelika Serg

Wechsel im Vorstand

Prof. Dr. Rotraud Wielandt
Foto: privat

Aus beruflichen Gründen musste Marcus Müller zum Ende Juni 2015 sein Amt als Kassier niederlegen. Es wird von unserer bisherigen Schriftführerin Claudia Kundmüller übernommen. Unser Dank geht an Marcus für sein großes Engagement, die tolle Erledigung und vor allem die menschlich sehr angenehme und loyale Zusammenarbeit.

Glücklicherweise konnten wir den Posten der Schriftführerin mit Frau Prof. Dr. Rotraud Wielandt wieder sehr kompetent besetzen. Rotraud Wielandt war Inhaberin der Professur für Islamkunde und Arabistik an der Universität Bamberg und ist auch nach ihrem Eintritt in den sogenannten Ruhestand bundes- und europaweit als Beraterin und Gutachterin unterwegs. Um so erfreulicher für den Verein, dass sie ihre rare Zeit, ihre Kompetenz und Erfahrung zur Unterstützung unserer Vorstandsarbeit zur Verfügung stellt.

Willkommen im Vorstand - wir freuen uns über die Zusammenarbeit!

HOTEL CENTRAL
BAMBERG

Übernachten im Herzen Bambergs
Privat geführtes Stadthotel an der Promenade, Nähe ZOB.

Wir bieten unseren Gästen:
· eine persönliche Atmosphäre
· moderne Zimmer
· eine absolut zentrale Lage am Rande der Fußgängerzone
· nahegelegene Parkmöglichkeiten
· ein auswahlreiches Frühstücksbuffet
· eine ruhige und sonnige Frühstücksterrasse
· kostenfreies W-Lan in allen Zimmern
· einen großen Fahrradkeller

Promenadestr. 3 · 96047 Bamberg
Telefon +49(0)951 - 9 81 26 - 0
Telefax +49(0)951 - 9 81 26 - 66
E-Mail info@central-bamberg.de

www.central-bamberg.de

Immer am zweiten Mittwoch im Monat um 18 Uhr

Stammtisch

Für langjährige ebenso wie für neue Mitglieder des BV Mitte und alle, die sich für unseren Verein interessieren, organisieren unsere Beiratsmitglieder Helgard und Helmut Schwerdtner einen Stammtisch. Er trifft sich immer am zweiten Mittwoch im Monat.

Ort: Café Luitpold am Schönleinsplatz

Foto: Wolfgang Kienlein

Dienstag, 19. Januar 2016 um 19 Uhr

Neumitgliedertreffen

Alle, die im letzten Jahr in den Bürgervereins Mitte eingetreten sind, laden wir zum Neumitgliedertreffen ein. Vorstand und Beirat stellen sich und die Tätigkeitsfelder des Vereins vor. Es besteht Gelegenheit zum Kennenlernen, zum Fragenstellen und Einbringen der eigenen Wünsche und Vorstellungen.

Ort: Schutzgemeinschaft Alt Bamberg, Schillerplatz 9.

Schüllers
Bauernbrot
jeden Donnerstag, Freitag und Samstag ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der Hauptwachstraße erhältlich!
Das Original · seit 1889
Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baeckerei.de

華友中國快餐
China Fan Imbiss
Inh.: Dipl.- Germ. Univ. You XIE 謝盛友
Ehemaliger Student der Uni Bamberg
1 seit 1996
Fischstr. 9
(Am Kranen)
96047 Bamberg
Geschäftszeit:
Open: 11 - 21
Tel.: 0951- 22939
2 Luitpoldstr. 49
96052 Bamberg
Geschäftszeit:
Täglich.: 11 - 22
Tel.: 0951- 2973717
3 Wong`s Asia Markt
Feinkost & Import
Luitpoldstr. 43
96052 Bamberg
Tel.: 0951- 9179681
Supersparkarte
Sie zahlen nur 20 Euro !
Sie bekommen Ihr Essen für 25 Euro !
Sie sparen 5 Euro!
Seit 1996
Die Preise bleiben - Die Qualität auch!

Sonntag, 13. Dezember 2015 um 17 Uhr

Weihnachtsfeier

An unserer Weihnachtsfeier sind wir zu Gast bei Herrn Heckmann im **Bootshaus im Hain, Mühlwörth 18a**.
Für die Musik sorgt das Querflötenensemble der Städtischen Musikschule Bamberg, außerdem kommt wieder ein Überraschungsgast.
Anmeldung erbeten.

Weihnachten 2015
Fotos: Helga Brauner

Schafkopf- und Skatrunde

Von vielen Mitgliedern wurde der Wunsch nach einer Schafkopf- und einer Skatrunde geäußert. Wir haben dafür zunächst drei Termine festgelegt:

13. Januar, 3. Februar,
2. März 2016, immer
mittwochs um 17 Uhr im
Bootshaus im Hain.

Interessierte können sich bei Sabine Sauer anmelden (0951-602562, Anrufbeantworter oder sauer@bvm-bamberg.de) oder einfach vorbeikommen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen!

Samstag, 27. Februar 2016

Wo ist das eigentlich – Bambergs Mitte?

Führung mit Stadtrat Andreas Reuß zu markanten Straßen und Plätzen

Gerne erinnern wir uns an die interessanten und originellen Führungen durch die Klosterlandschaft am Michelsberg sowie durch Bambergs „Grünen Gürtel“, die Andreas Reuß für uns gemacht hat. Für den Februar hat er sich etwas Neues ausgedacht.

Foto: Andreas Reuss

1948 erschien das Buch „Verlust der Mitte“ von dem Kunsthistoriker Hans Sedlmayr. Der Titel ist zu einem Schlagwort in der kulturgeschichtlichen Ausein-andersetzung geworden. Viele Menschen lehnen die Moderne ab und nehmen Sedlmayrs These als „Symptom und Symbol“ unserer heutigen Zeit. Und das „gute alte Bamberg“? Auf einem kleinen Rundweg führt Andreas Reuß (Stadtrat und Buchautor zum Thema) zu markanten Straßen und Plätzen.

Datum: 27. Februar 2016, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Durchgang Altes Rathaus, Obere Brücke.
Anmeldung ist nicht erforderlich, auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Wir trauern um unsere Vereinsmitglieder

Rudolf Krackhardt
Klaus Wagner

Mit ihnen verlieren wir Mitglieder, die über Jahre aktiv mit dem Bürgerverein verbunden und am Geschehen in ihrer Stadt Bamberg aktiv interessiert waren. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Zweites Schützenstraßenfest im Juni 2015 mit Zauberer Klausini, Bobbycarrennen, Feuerwehr, Holzschnitzer, Tanz mit den Kleczmaniacs u.v.m. Besonderen Dank an die Organisatorin Irmi Wagner und ihr Team, die Stadtwerke für die Unterstützung und OB Starke und Herrn Rubach für die Grußworte.
Fotos: Helga Brauner

Frühjahrswanderung im Mai 2015 zur Friesener Warte mit Skisprungschanze, Fluggelände und Almadlerhütte. Dank an Wolfgang Nagl für die schöne Streckenauswahl und die kundige Führung!
Fotos: Wolfgang Kienlein

Mitglied werden

Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

1905 gegründet, ist der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Er ist überparteilich, überkonfessionell und als gemeinnützig anerkannt. Das Betätigungsfeld des Vereins erstreckt sich auf das Inselgebiet, von der Buger Spitze bis zum ERBA-Park. Organe des Vereins sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

Was tun wir?

- Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes haben wir ein Recht auf Anhörung und bringen die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und, wenn nötig, mit Nachdruck einzufordern. Dabei ist es immer unser Anliegen, nicht Einzelinteressen zu vertreten, sondern das Gemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen.
- Jedes Jahr stellen wir aus den Erlösen unseres Antikmarkts einen bis zu fünfstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Wir fördern Projekte in Schulen, Altenheimen, unterstützen kulturelle Vorhaben aller Art, finanzieren Parkbänke oder Mahnmale wie die „Stolpersteine“ oder das Hexenmahnmal am Rathaus Geyerswörth. Auch die Fähre an der Schleuse 100 geht auf eine Initiative des Bürgervereins Mitte zurück und wurde in der Startphase von uns finanziert.
- Sommernachtsball, Straßenfeste, Gansessen, Weihnachtsfeier, Stammtisch, Ausflüge und Führungen... wir haben ein buntes Vereinsleben, das von unseren Mitgliedern gestaltet und getragen wird.
- Mit unserer Vereinszeitung, der Inselrundschau, informieren wir über aktuelle Entwicklungen im Inselgebiet und Neues aus dem Bürgerverein. Außerdem geben wir Personen und Vereinigungen, die sich für unsere Stadt engagieren, die Möglichkeit, ihre Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Und was können Sie tun?

Wir freuen uns über alle, die die Ziele des Bürgervereins Mitte durch Mitgliedschaft unterstützen. Darüber hinaus bestehen viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für den Verein und unseren Stadtteil zu engagieren: Verteilen der Inselrundschau und Schreiben von Artikeln, Mithilfe beim Antikmarkt, Einbringen von Fachwissen bei Stellungnahmen etc., Organisation und Hilfe bei Festen und Freizeitaktivitäten, Halten von Vorträgen, Engagement im Beirat...

Bringen Sie Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein, nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.!

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

( ) Einzelmitgliedschaft (15€ Jahresbeitrag)
( ) Familienmitgliedschaft (incl. Kinder unter 18 Jahre; 20€ Jahresbeitrag)

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift

an: Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V., Sabine Sauer, Weide 7, 96047 Bamberg, Fax 0951-700 22 56

GRÜNDE FÜR EIN LAGERABTEIL BEI LAGERADO SIND SO VIELFÄLTIG WIE DAS LEBEN SELBST:

Nasser Keller
Aktenordner **Sammelleidenschaft**
Voller Dachboden
Saisongegenstände:
Vom Surfbrett bis zur Weihnachtsdeko
Fehlender Abstellraum **Sabbatical**
Platz fürs Kinderzimmer **Geerbte Möbel**
Weltreise **Kleine Stadtwohnung**
Auslandsjahr

Wir sind Profi für Selbst(ein)lagerung: Mehr als 100 Lagerabteile, von 1 bis 12 m² bzw. 1 bis 38 m³, sowie weitere Flächen können bei LAGERADO in Bamberg kurz-, mittel- oder langfristig gemietet werden.

JETZT ERÖFFNUNGSANGEBOTE nutzen!

www.lagerado.de
Mail: info@lagerado.de · Tel.: 0951/96831000

FACHÄRZTE FÜR UROLOGIE
IN BAMBERG

STEPHAN MÜHLICH
NIKOLAOS POUKAMISSAS
DR. ANTJE DEUSEL

• Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
• ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
• Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
• Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Ihre Natürlich Apotheke
gesund durch Prävention

Guten Tag Apotheke
APOTHEKE BAIER
IN DER HAINSTRASSE

Wir versenden unter
www.apothekebaier.de
Persönlich beraten wir Sie
Mo-Fr 8-19Uhr und Sa 9-14Uhr
in der Hainstraße 3 in Bamberg

★ Ganzheitliche Beratung ★
Säure-Basen-Haushalt
Haar-Mineralstoff-Analyse
Analyse von Wohngiften- und Umweltschadstoffen
(Wasser, Raumluft, Boden, Spielsand)
Alternative Heilmethoden

☺ Bärentaler und Sunny-Club für Kinder ☺
★ Regelmäßige Vorträge und Kurse ★
Homöopathie, Entsäuerung, Gesunder Darm,
Walking im Hain, metabolic balance® u.v.m.

★ Individuelle Herstellung von Gesichtscremes ★
nach elektronischer Hautanalyse

Wir verstehen uns als Gesundheits- und Präventionscenter